

18.04.2019 Praxis

Ambulantes Operieren 2018: Tiefe Gräben oder Zusammenarbeit?

A. Thiel



Im Langenbeck-Virchow-Haus in Berlin fand am 7. und 8. Dezember 2018 das „4. Forum Ambulantes Operieren“ statt. Gut 120 Betreiber von ambulanten OP-Zentren, Operateure und Anästhesisten tauschten sich über Zukunftsthemen und Rahmenbedingungen des Ambulanten Operierens aus. Schwerpunkte der Veranstaltung waren u. a.: Sektorenübergreifende Versorgung, Vernetzung im Gesundheitswesen aus verschiedenen Perspektiven, alternative Vergütungsarten sowie das perioperative Management in Bezug auf Hygiene und Regresse.

Auf der politischen Agenda steht die Forderung seit langem: Überwindung der Sektorengrenzen ist politisches Ziel bereits seit 2003. Doch immer noch gibt es keinen Konsens über die Ausgestaltung. Auf dem 4. Forum Ambulantes Operieren beschäftigten sich der Vorstandsvorsitzende des Spitzenverbandes Fachärzte (SpiFa) und der stellvertretende Vorsitzende des Sachverständigenrates (SVR) Gesundheit mit einer zentralen Frage: Haben die ambulant tätigen Fachärzte überhaupt noch eine Zukunft?

Der Vorstandsvorsitzende des SpiFa Herr Dr. Heinrich empfahl seinen niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen, ihren fachärztlichen „Markenkern“ zu stärken: „Das ist die persönliche Arzt-Patienten-Beziehung, die durch Kommunikation, Empathie und echtes Verstehen geprägt ist.“

Die Bevölkerung wisse die individuelle Betreuung beim niedergelassenen Facharzt zu schätzen und wünsche sie sich im Übrigen auch für Klinikbehandlungen. Eine Erklärung für die gesetzgeberische Trägheit hinsichtlich neuer sektorenübergreifender Ansätze hatte auch der stellvertretende Vorsitzende des SVR Gesundheit, Prof. Eberhard Wille, nicht parat. So gälten in den beiden Sektoren unterschiedliche Leistungsbeschreibungen und auch (Mindest-) Standards, die die Kooperationen erschweren. Hinzu kämen die grundverschiedenen Vergütungssysteme einschließlich Investitionsfinanzierung und Vorhaltekosten. Wenn die sektorenübergreifende Versorgung erst einmal einen größeren Anteil an der Versorgungslandschaft habe, werde der Anteil ambulant tätiger Fachärzte an der Versorgung steigen.



Abb: Dr. Heinrich, Vorstandsvorsitzender des SpiFa

Diskutiert wurde das Belegarztwesen als Versorgungsmodell. Frau Dr. Friederike Burgdorf, zu der Zeit Leiterin der Abteilung sektorenübergreifende Qualitätssicherung und Transparenz bei der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (jetzt BDC-Geschäftsführerin) verwies auf ein Gutachten zur belegärztlichen Versorgung, das derzeit erarbeitet werde. Ziele des Gutachtens seien eine wissenschaftliche Analyse der Entwicklung des Belegarztwesens, die Identifikation des Weiterentwicklungsbedarfs und Empfehlungen zur Anpassung der Rahmenbedingungen.

Der Krankenhausvertreter Marc Schreiner forderte als neuer Geschäftsführer der Berliner Krankenhausgesellschaft einen gleichrangigen Zugang von Kliniken zur ambulanten Versorgung. Demgegenüber stehen die Praxiskliniken als „Vollsortimenter“ für das Ambulante Operieren. Die ambulanten Operateure sind die Kunden, die Praxisklinik stellt ihnen wie ein Vollsortimenter optimale Rahmenbedingungen für das Ambulante Operieren zur Verfügung. So beschrieb Jascha Rinke, Gesundheitsökonom und geschäftsführender Gesellschafter der Praxisklinik im Südpark in Solingen, das Konzept seiner Einrichtung.



Abb: Prof. Eberhard Wille, stellvertretende Vorsitzende des SVR Gesundheit



Auf doppelte Strukturen ging auch Dr. Ruth Hecker, stellvertretende Vorsitzende des Aktionsbündnisses Patientensicherheit, ein. Sie forderte ein Gesundheitswesen, das umfassend an der Patientensicherheit ausgerichtet ist, Ergebnisse transparent mache und den Patienten umfassend aufkläre um ihn zu selbstbestimmten Entscheidungen zu befähigen. Diese Einschätzung unterstützt auch Ulrike Elsner, die als Vorstandsvorsitzende des Verbands der Ersatzkassen die Position der Kostenträger vertrat. Das Ausgabenvolumen für sektorenübergreifende Projekte in der GKV sei vergleichsweise gering, so seien beispielsweise in der gesamten ASV bis dato erst 68.000 Patienten versorgt worden.

Den ausführlichen Bericht zum 4. Forum Ambulantes Operieren finden Sie unter:

<https://www.bbraun.de/ambulantes-operieren>

Save the date

Das 5. Forum Ambulantes Operieren findet vom 15. bis 16. November 2019 in Berlin statt. Nähere Informationen und Anmeldung unter www.tinyurl.com/ForumAOP2019

Thiel A: Ambulantes Operieren 2018: Tiefe Gräben oder Zusammenarbeit? Passion Chirurgie. 2019 April, 9(04): Artikel 05_01.

Autor des Artikels



Antje Thiel

Freie Journalistin und Autorin

Dachsweg 5

25335 Elmshorn

[> kontaktieren](#)